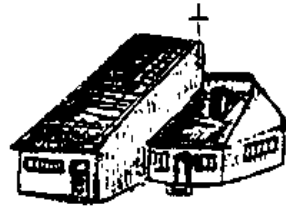




St. Gallus - Groß-Umstadt



St. Peter und Alexander  
Dorndiel



St. Wenzel  
Gustav-Hacker-Siedlung



St. Bartholomäus - Heubach

# Pfarrbrief

der

---

## Kath. Pfarrgemeinden Groß-Umstadt und Dorndiel

E-Mail: [katholischekirche.grossumstadt@t-online.de](mailto:katholischekirche.grossumstadt@t-online.de) - Internet: [www.gallus-gross-umstadt.de](http://www.gallus-gross-umstadt.de)

---

### Gottesdienstordnung vom 12.03. – 19.03.2023

**So., 12.03.: 3. Fastensonntag**

Heubach: 08.30 Uhr Messfeier mit Predigt  
St. Gallus: 10.00 Uhr Messfeier mit Predigt für die Pfarrgemeinde  
St. Wenzel: 18.00 Uhr Fastenandacht

**Mo., 13.03.: Montag der 3. Fastenwoche**

St. Gallus: 10.00 Uhr Messfeier

**Di., 14.03.: Dienstag der 3. Fastenwoche – Hl. Mathilde**

Keine Messfeier

**Mi., 15.03.: Mittwoch der 3. Fastenwoche – Hl. Klemens Maria Hofbauer**

St. Gallus: 09.00 Uhr Messfeier, für verst. Katharina Weber  
St. Gallus: 17.30 Uhr Rosenkranzgebet  
St. Gallus: 18.00 Uhr Kreuzwegandacht

**Do., 16.03.: Donnerstag der 3. Fastenwoche**

St. Gallus: 09.00 Uhr Messfeier

**Fr., 17.03.: Freitag der 3. Fastenwoche**

St. Wenzel: 17.30 Uhr Rosenkranzgebet  
St. Wenzel: 18.00 Uhr Messfeier

**Sa., 18.03.: Samstag der 3. Fastenwoche**

St. Gallus: 18.00 Uhr Vorabendmesse, 3. Totenmesse für Manfred Wandura  
Dorndiel: 19.15 Uhr Vorabendmesse, für verst. Alexander Büttner,  
zugl. für verst. Josef Daniel

**So., 19.03.: 4. Fastensonntag – Sonntag Laetare**

St. Gallus: 08.30 Uhr Hl. Messe in portugiesischer Sprache  
Heubach: 08.30 Uhr Messfeier mit Predigt, für verst. Erwin Becker und verst. Angehörige  
St. Gallus: 10.00 Uhr Messfeier mit Predigt für die Pfarrgemeinde  
St. Wenzel: 18.00 Uhr Fastenandacht

**Di., 14.03.:** 19.30 Uhr, Pfarrheim Hering, Burgweg 25, **Pastoralraumkonferenz**

**Mi., 15.03.:** 19.00 Uhr, St. Gallus, Probe der **Choralschola St. Kilian**

**Do., 16.03.:** 20.00 Uhr, St. Gallus, **Elternabend "Feier der Erstkommunion"**

### **Er ist ausgebrochen?**

Aus Glaube und Leben Nummer 9

Zum Jahrestag des Kriegs in der Ukraine war gerade in Medien und persönlichen Äußerungen vom „Kriegsausbruch“ die Rede. Wieder mal ein Anlass, über die passenden Begriffe nachzudenken.

**Wahre Worte** über „Sprachverwirrung“.

Ein Vulkan ist ausgebrochen. Zuletzt auf Island und auf La Palma. Und vor allem im vergangenen Jahr der Hunga Tonga-Hunga Ha'apai im Inselstaat Tonga. Die Eruption des Unterwasservulkans ist als lautester jemals nachgewiesener Knall von Messinstrumenten registriert worden. Ein Naturereignis katastrophalen Ausmaßes.

Eine Katastrophe ist auch der Krieg in der Ukraine. Oder der in Syrien. Im Jemen. In etlichen afrikanischen Staaten. Papst Franziskus hat in seiner Neujahrsansprache all diese Kriege der Gegenwart als einen „dritten Weltkrieg in Teilen“ bezeichnet. Vor dem Diplomatischen Corps im Vatikan sagte er: „Heute ist der dritte Weltkrieg in einer globalisierten Welt im Gange, in der die Konflikte zwar nur bestimmte Gebiete des Planeten unmittelbar betreffen, aber im Grunde genommen alle mit einbeziehen.“ Allesamt Katastrophen. Aber gewiss keine Naturereignisse, die sich quasi gottgegeben wie von selbst ereignen. Kurz: Ein Krieg bricht nicht aus, er wird von einem begonnen – einem Staat, einem Volk, einem großenwahnsinnigen Diktator...

Beim Vulkan explodiert in den Tiefen des Erdmantels Gas und schleudert glühend heiße Lavaströme an die Erdoberfläche. Beim Krieg in der Ukraine – und das könnte man dann doch als eine Parallele sehen – ist ein zu heiß gelaufener Egomane durchgeknallt und schleudert im Bund mit dem Teufel quasi aus dem Höllenschlund seine Lügenkaskaden und Raketenhagel auf ein Nachbarvolk.

Und so könnten wir mit dem Hiob der Bibel klagen: „Die Erde ist in die Hand des Frevlers gegeben.“ Ob und wie der göttliche Richter einstens für Gerechtigkeit sorgen will zwischen Paradies und Hölle, ist noch eine Glaubenssache. Was sicher ist: Der Krieg ist nicht ausgebrochen, ein machtgeriger Mann hat ihn angefangen. Wie jeden Krieg. **Johannes Becher**

### **Welcher ist der Berg der Verklärung?**

**von Susanne Haverkamp**

Es ist ein bisschen wie bei den Heiligen Drei Königen: Jeder kennt ihre Namen – obwohl keiner davon in der Bibel steht. Vergleichbar werden besondere religiöse Erfahrungen Tabor-Momente genannt – obwohl nichts vom Tabor in der Geschichte steht.

Tatsächlich gibt es nicht mal konkrete Hinweise auf ihn. Die letzte feste Ortsangabe vor der Geschichte von der Verklärung lautet bei Markus und Matthäus Caesarea Philippi – und das ist sehr weit nördlich vom Tabor. Allerdings gibt es dazwischen die Zeitangabe „sechs (acht) Tage später“ – das wäre machbar. Bei Lukas findet die Verklärung im Umfeld des Sees Gennesaret statt; der liegt etwa 18 Kilometer östlich vom Tabor. Auch machbar.

Dass heute auf dem Tabor die „Kirche der Verklärung“ steht, fußt auf einer weit zurückliegenden Tradition. Etwa ab Mitte des 4. Jahrhunderts begannen sich die Christen intensiver dafür zu interessieren, wo genau Jesus was gemacht hat. Was die Verklärung betrifft, sprach sich Eusebius von Caesarea (gestorben um 340) für den Hermon aus, wohl weil der Hermon ganz in der Nähe von Caesarea Philippi liegt. Etwas später, im Jahr 348, kam der Jerusalemer Bischof Kyrill hingegen zu der Einsicht, dass es der Tabor gewesen sein muss. Vielleicht, weil der Tabor mit seiner Alleinlage inmitten einer Ebene einen so imposanten Eindruck macht. Und weil er schon weit früher als heiliger Berg betrachtet wurde und religiöse Kultstätte war.

Entscheidend war dann, dass der Kirchenvater Hieronymus (347-429) die Einschätzung Kyrills übernahm. Hieronymus hatte als Übersetzer der griechischen Bibel ins Lateinische (Vulgata) und auch als Landeskundler Palästinas einen enorm großen Einfluss auf die weitere Kirchengeschichte. Sein Name war Referenzpunkt – und am Tabor wurde nicht mehr ernsthaft gerüttelt. Nicht nur die heutige Verklärungsbasilika sondern auch Ausgrabungen früherer Kirchen zeugen davon.